

Gourmet Menü-Service

Wir kochen für ca. 3000 Schulen, Kindergärten, Heime, Spitäler und Betriebe in ganz Österreich. Wir bieten:

- Auswahl und Vielfalt mit mehr als 280 A la Carte- oder Speiseplangerichten
- speziell für Ihren Bedarf erstellte Speisepläne durch unsere Ernährungsberaterin
- hochwertige und kontrollierte Qualität durch eine modernst ausgestattete Küche und eine hauseigene Qualitätssicherung
- Tiefkühlsicher durch die Schockfrostung, als die beste Form der Haltbarmachung von Vitaminen und Nährstoffen.

Haben wir Ihnen Appetit gemacht? Testen Sie uns bei einer unverbindlichen Verkostung. Rufen Sie Tel: 02742/81801-215-Frau Gruber - oder schicken Sie uns eine Antwortkarte.

- Wir wünschen ein unverbindliches Testessen für ca. ... Personen.
- Senden Sie uns Ihre aktuelle Speisekarte und eine Referenzliste.
- Senden Sie uns einen Berater zur näheren Information.

Porto
zahlt
Empfänger

Name: _____
Firma: _____
Abteilung: _____
Straße: _____
Ort: _____
Telefon: _____

Gourmet-Menü-Service

Zdarskystraße 3
3106 St. Pölten

FORUM

NACHMITTAGSBETREUUNG

Zeitschrift für Lehrer, Eltern und Schüler

2. Jg./2

1990/91

öS 20

Modeschmuck 3

Aktiver Elternverein 10

Plüschtiere als Gesprächspartner 11

Schulverpflegung 12 + 13

Computer 14

Schweizer Tagesschule 17

u.v.m.

Förderer

Die Zeitschrift „Forum Nachmittagsbetreuung“ wurde u. a. bis jetzt gefördert von
 der Wiener Handelskammer mit 14.000 Schilling
 dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst mit 4.000 Schilling
 dem Österreichischen Gewerkschaftsbund mit 4.000 Schilling
 und von folgenden Schulen mit je 100 Schilling (Reihung nach dem Datum auf dem Zahlschein,
 Bezeichnung nach dem Eintrag auf dem Zahlschein):
 Hauptschule 7163 Andau
 BRG und BORG 22, Polgarstraße 24 (Mag. Chytil);
 Sporthauptschule Wiener Neustadt, 2700, Burgplatz 1;
 BG 20, 1200 Wien, Unterberggasse 1;
 Allgemeine Sonderschule, 2500 Baden, Pfarrplatz 3;
 BRG 16, 1160 Wien, Schuhmeierplatz 7
 BG und BRG 11, 1110 Wien, Gottschalkgasse 21
 BRG und BORG 23, Anton Krieger Gasse 25
 Volksschule, Wienerstraße 2a, 2440 Gramatneusiedl
 Prof. Mag. Fritz Rohrer, Arbeitsgemeinschaft
 und von folgenden Privatpersonen
 Herrn Bruno Heger, Lidlstraße 3, 4820 Bad Ischl
 Herrn Mag. Georg Grünwald, Mittelgasse 13/6, 1060 Wien
 Herrn Günter Maresch, 1238 Wien
 Herrn Mag. Hermann Krainer, Beethovenstraße 10, 9523 Landskron

Wir danken der **Firma CANON** für die preisgünstige Überlassung des **Canon Fax-120**,
 mit dem wir ausgezeichnete Erfahrungen gemacht haben.

Die Förderer haben auf jede Beeinflussung der Zeitschrift verzichtet. Wir würden uns freuen, wenn
 sich noch weitere Schulen, Horte, Institutionen und Privatpersonen dieser uneigennütigen
 Förderung der schulischen Nachmittagsbetreuung anschließen könnten. Sie werden in die Rubrik
 der Förderer eingetragen und bekommen vier Hefte jeweils mit der Post zugeschickt.
 Konto bei der Ersten Österreichischen Spar-Casse-Bank Nr. 058-14235

◆
 Impressum

Eigentümer und Verleger: Verein zur Förderung schulischer und kultureller Aktivitäten
 Herausgeber: Dr. Norbert Netsch

Redaktion: 1238 Wien, Maurer Lange Gasse 91, Tel. 0222/88 915 66 · Fax 0222/88 939 87
 MitarbeiterInnen in diesem Heft: Gertraud Chum, Elisabeth Paumann; der Schweizer Beitrag stammt
 von einem Autorenkollektiv. Für Interviews danken wir: Herrn Mag. Alfred Wimmer und Herrn

Pater Michael Zacherl
 Lichtsatz und Druck: Fa. Melzer, Kirchengasse 48, 1070 WIEN
 Auflage: 2000 Stück
 Erscheinungsort: Wien

Das nächste Heft wird schon Ende Mai erscheinen. Redaktionsschluß: 15. Mai 1991

Blattlinie: Die Zeitschrift „Forum Nachmittagsbetreuung“ verfolgt keine politischen Ziele und ist parteipolitisch völlig unabhän-
 glich. Es soll lediglich ein Erfahrungsaustausch zwischen Nachmittagsbetreuern ermöglicht werden. Wir freuen uns über
 Manuskripte, Beiträge und Erfahrungsberichte. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird allerdings keine Gewähr geleistet.
 Mit der Annahme des Manuskripts erwirbt der Herausgeber die ausschließliche Nutzung an den Verwertungsrech-
 ten. Mit Namen und Signum gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt aber auch die des
 Herausgebers und der Redaktion wieder.

**Herstellung von
 Modeschmuck**

Das Anfertigen von Schmuck gehört zu den äl-
 testen künstlerischen Betätigungen, denn es ist
 ein natürliches Bestreben des Menschen, sich
 und seine Umwelt zu verschönern. Schmuck ist
 immer ein Spiegel des Zeitgeistes. Der moderne
 Mensch trägt mit seinem Schmuck nicht so sehr
 seinen Reichtum, sondern in erster Linie seinen
 Geschmack und seine Kreativität zur Schau.
 Wenn es um Modeschmuck geht, so bleiben Gold
 und Silber, Brillanten und Edelsteine im Safe. Es
 ist faszinierend, welche Fülle an Material den
 Schmuckdesignern unserer Zeit zur Verfügung
 steht. Und Schmuckdesigner sind wir alle!

Modeschmuck aus Schiefer

Beim Schieferschmuck dient ein natürliches
 Gestein mit überaus reizvoller Struktur als
 Schmuckträger. Jeder Schmuckschiefer ist ein
 Einzelstück und durch die individuelle, ganz per-
 sönliche Gestaltung mit Effektmittel und
 Schmuckteilen wird daraus eine ganz persönliche
 Brosche.

Große Schiefersteine werden mit dem Ham-
 mer zerkleinert. Die fertige Brosche sollte nicht
 schwerer als 25-30g sein. Das Schieferstück wird
 mit einem feuchten Tuch von Staub und Schmutz
 befreit. Vor dem Bemalen des Schiefers muß man
 überlegen, wo Platz für die Broschennadel - also
 die Rückseite - ist.

Beim anschließenden Bemalen des Schiefers
 und beim Bekleben des Schiefers sind der Phan-
 tasie der Kinder keine Grenzen gesetzt. Am
 Schluß muß die Brosche mit Lack überzogen wer-
 den, um ihr Schutz, aber auch Brillanz zu verlei-
 hen.

Bel-Vetro

„Schönes Glas“ heißt diese ganz neue
 Schmuckidee. Mit wenigen Mitteln schafft man
 faszinierende Schmuckstücke, die den Schülern
 bestimmt gefallen werden. Die Wirkung dieser
 kleinen Kunstwerke wird auch noch durch die
 Broschenfassung vermehrt.

Als Material benötigt man Bel-Vetro-
 Schmuckfassungen, Glitzerfix, Strukturpaste,
 Perlglanz, Fond zum Abdecken, Pinsel und Pla-
 stikfolie. Mit auch noch recht jungen Schülern gut
 machbar ist folgende Arbeitstechnik: Das Glas
 wird gereinigt, mit Strukturpaste bestrichen und
 eine Plastikfolie wird darüber gelegt. Wenn man
 beim Verstreichen den Fingdruck verstärkt, kön-
 nen dadurch einzelne Stellen von der Paste wie-
 der freigelegt werden, und es entstehen be-
 stimmte Formen (Kreise, blattähnliche Gebilde).
 Anschließend sollen die Schüler die Folie nach
 oben abziehen und die auf der Scheibe zurück-
 bleibenden Strukturen trocknen lassen. Zwischen
 jedem Arbeitsvorgang ist eine Trocknungsphase
 notwendig.

Beim nächsten Arbeitsschritt können die Kin-
 der, wenn sie wollen, Glitzerfarben aufbringen.
 Der Auftrag kann direkt aus der Tube oder mit dem
 Pinsel erfolgen. Um dünnere Linien ziehen zu kön-
 nen, benütze ich eine Plastikflasche mit Trichter-
 feder. Mit einem in Wasser getränkten Pinsel kann
 man die Glitzerteilchen in die gewünschte Posi-
 tion bringen. Die Glitzerfarbe ist trocken, wenn die
 weißlich erscheinende Masse transparent wird.

Perlglanz muß vor dem Verarbeiten gut ge-
 schüttelt und aufgerührt werden. Dann muß man
 warten, bis sich die durch das Schütteln entstan-
 denen Blasen aufgelöst haben. Jetzt können die
 Schüler den Perlglanz mit dem Pinsel vermalen,
 unterschiedliche Farben aneinandersetzen oder
 sie auch ineinander tropfen lassen. Wenn die
 Schüler fließende Übergänge von einer zur ande-

ren Farbe erzielen wollen, müssen sie die Farben zügig aneinandersetzen, da sonst Trocknungs-ränder das Ineinanderfließen verhindern. Nur auf einer schwarzen Unterlage sind Perlglanzaufträge und -verläufe kontrollierbar. Vor der Weiterarbeit muß der Perlglanz völlig trocken sein.

Erst durch die Abdeckung mit schwarzem Fond kommt die Leuchtkraft des Perlglanzes zur Wirkung. Um Mißerfolge beim Auftragen des Fonds zu vermeiden, muß man wissen, daß zu dick aufgetragene Masse Risse bilden und ungleichmäßig erscheinen kann. Versuchen Sie es einmal mit meiner Methode, die mich nie enttäuschte: Verdünnen Sie den Fond mit etwas Wasser, setzen Sie nun Pinselstrich an Pinselstrich auf. Achten Sie darauf, daß die Fondschicht möglichst gleichmäßig ist. Diese erste Abdeckung föhnen Sie trocken und wiederholen diesen Vorgang noch zweimal, bis die Schicht wirklich dekend ist. Neben dem bloßen Abdecken kann man den Fond auch gut zur dekorativen Gestaltung nutzen. Nachdem die Farben völlig getrocknet sind, legen die Schüler die unbemalte Seite der Glasscheibe auf die Fassung, anschließend darauf die Broschenrückseite mit der Anstecknadel. Danach biegen sie die Krallen so um, daß alles fest in der Fassung sitzt.

Schmuckherstellung aus Fimo

Fimo ist eine vielseitige und leicht zu verarbeitende Modelliermasse, die nach dem Formen einfach im Backofen bei maximal 100-130 Grad Celsius gehärtet wird.

Fimo ist besonders farbenintensiv, lichtecht und geruchsneutral. Nicht gehärtetes Fimo ist, auch weich geknetet, immer wieder verwendbar und sollte gut verpackt bei normaler Zimmertemperatur am besten in einer Weißblechdose aufbewahrt werden.

Durch Ineinanderkneten verschiedener Far-

ben entsteht jeder beliebige Farbton. Fimo-weiß hellt die Farben auf, durch Fimo-transparent wirkt der Farbton leicht wachsartig. An Gegenständen, die bereits gehärtet, aber noch nicht lackiert sind, können Erweiterungen immer wieder vorgenommen werden.

In größere Gegenstände (z.B. Bilder, Jahreszeitenbaum) oder in sehr dünne, weit ausladende Teile sollte ein Stützgerüst aus Holz, Draht oder Alufolie eingearbeitet werden.

Als Werkzeug braucht man ein gut schneidendes Messer oder Skalpell, eine Pinzette und einen Teigroller oder Nudelwalker zum Ausrollen. Die benötigte Arbeitsfläche muß nicht groß sein. Als Unterlage eignet sich besonders gut eine Glasplatte. Auf dieser Glasplatte beginnt man nun zu kneten:

Die Schüler sollten dabei immer nur kleine Stücke, die sie zu fingerdicken Rollen kneten, nehmen. Einige Zeit sollten sie die Modelliermasse in der Handfläche halten, da diese die nötige Wärme und Feuchtigkeit abgeben, die das Material geschmeidig werden lassen. Zunächst sollten immer wieder Kugeln und Rollen geformt werden, und zwar so lange, bis das Material weich und leicht formbar ist. Den Erfolg sieht man nach dem Härten: glatte Oberflächen und keine Blasen.

Wenn man die Modelliermasse auf die Heizung oder in die pralle Sonne legt, trocknet sie aus und wird brüchig.

Nach dem Kneten beginnt man mit dem Formen. Sowohl beim Formen als auch beim Dekorieren des Schmuckes ist der Phantasie keine Grenze gesetzt (Steine, Masken, Kettchen). Alle Teile müssen gut auf den Unterbau aufgedrückt werden, andernfalls besteht die Gefahr, daß die Dekoration beim Tragen abfällt. Das Aufbringen erfolgt vor dem Härten.

Zur Farbgebung kann man farbiges Lidschat-tenpulver und Goldbronze, die mit einem norma-

len Pinsel aufgetragen werden, verwenden. Auch dieser Arbeitsgang muß vor dem Härten erfolgen. Das Härten wird - wie schon oben erwähnt - bei ca- 100-130 Grad Celsius durchgeführt (machen Sie mit einem Stück Fimo die Hitzeprobe: Verfärbt es sich, ist es im Rohr zu heiß).

Zuletzt sollen die Schüler das Werkstück auskühlen lassen und mit Fimo-Speziallack matt oder glänzend konservieren. Bei Goldbronze und Lidschattenfarbe ist mehrmaliges Lackieren notwendig. Fimo ohne Farbauftrag kann, aber muß nicht lackiert werden.

Ganz zum Schluß werden die Broschenadeln, Gürtelschnallen und Broschewannen entweder mit einem Zwei-Komponentenkleber oder einer Klebepistole befestigt.

Die Schüler werden jedenfalls mit ihrem Modeschmuck selbst viel Freude haben oder anderen Menschen, die sie damit beschenken, eine große Freude machen.

Elisabeth Paumann

Frau Paumann ist Lehrerin an der VS Zieglergasse, 1070 Wien. Sie hat bereits zahlreiche Kurse über verschiedenste Techniken des Handarbeitens am Pädagogischen Institut und an verschiedenen Volkshochschulen gehalten. Falls Sie an Ihrer Schule einen Kurs von Frau Paumann anbieten wollen, lassen Sie sich in der Redaktion für einen Termin vormerken.

Falls Sie selbst neue Fertigkeiten im Sommer lernen wollen, weisen wir Sie schon jetzt auf das 11. Europäische Symposium (EPSO 91) hin, das vom 29.7.-7.8. in Baden stattfinden wird. (Anmeldung: 02252/88 5 72-74/0, Prof. Dr. Karl Klement)

KOLLEGIUM KALKSBURG

**Promenadeweg 3
A-1238 WIEN
Tel. 0222/88 41 58**

Das Jesuitenkollegium in Wien-Kalksburg wurde 1856 gegründet und sieht somit auf eine lange Tradition im Bereich der ganztägigen Schülerbetreuung zurück.

Früher gab es wesentlich mehr Schüler, die das Internat die Woche hindurch besuchten (heute nur noch 25 Schüler). Seit den siebziger Jahren wird das Tagesinternat als Schulversuch Tagesheimschule geführt (die Präfekten arbeiten am Nachmittag eng mit den Professoren zusammen, die auch am Vormittag unterrichten).

Herr Pater Michael Zacherl, selbst Absolvent des Kollegiums und seit 1973 als Präfekt und Reli-

gionsprofessor an der Schule, hat uns als pädagogischer Leiter der Nachmittagsbetreuung über das Angebot für Schüler informiert.

Der Tagesablauf

Die Schüler kommen nach dem Unterricht in das Tagesinternat. Dort haben sie - anders als in der herkömmlichen Nachmittagsbetreuung - zunächst eine ausgiebige Entspannungsphase von etwa zwei Stunden. In einer Studie, die von der Schule bereits vor rund 20 Jahren in Auftrag gegeben wurde, hat man herausgefunden, daß die Schüler am frühen Nachmittag über eine sehr geringe Aufnahmefähigkeit verfügen; ein Zustand, der sich erst wieder gegen 15.30 Uhr bessert. Ab diesem Zeitpunkt gibt es dann auch zwei jeweils 50 Minuten lange Lernphasen mit einer kurzen Pause dazwischen. Knapp vor 17.30 Uhr werden die Schüler entlassen. Da die Lernphase am Ende des Nachmittags steht, bleiben die Schüler nahezu geschlossen bis 17.30 Uhr.

Schülerbetreuung

In noch einem Punkt heben sich die Kalksburg-Verhältnisse vom Wiener Tagesschulheimbetrieb positiv ab: Ein Präfekt betreut eine Gruppe (15-25 Schüler) von Montag bis Freitag. Pater Zacherl sieht es schon ungern, wenn ein zusätzlich eingesetzter Fachprofessor nur vier Stunden pro Woche im Tagesinternat tätig ist, da er in dieser kurzen Zeit wohl kaum zu einer echten Bezugsperson für die Schüler werden kann.

Bezugspersonen sind aber ganz sicher die Jungscharführer, die einige Schülergruppen organisieren und die Leiter der Pfadfindergruppen. So hat Pater Zacherl mit seiner Pfadfindergruppe beispielsweise im Rahmen eines Wettbewerbs "Darstellung von Sehenswürdigkeiten des 23. Bezirks" ein Hochhaus von Alt-Erlaa naturgetreu dargestellt. Das imposante, ca. 150 cm hohe Modell steht im Speisesaal.

Rundgang durch das Kollegium

Zunächst werden wir von Pater Zacherl in die Schülerbibliothek geführt. Ein großer Raum, der mit seinen zahlreichen Fauteuils wirklich gemütlich eingerichtet ist. Die Bibliothek steht in Selbstverwaltung der Schüler; ein System, das bestens klappt.

Der große Speisesaal verfügt über eine lange Theke, an der sich die Schüler selbst bedienen können. Das Mittagessen wird von der schuleigenen Großküche frisch gekocht. Es gibt viele Gemüsespeisen, die teilweise aufwendiges Kochen verlangen; an manchen Tagen werden Tiefkühlspeisen (Germknödel, Pizza) zubereitet.

Die Vormittagsklassen werden am Nachmittag als Studienräume benützt. Meist sind jeweils nur fünf bis zehn Schüler im Tagesinternat angemeldet. Sie haben eigene Kästchen in der Klasse, wo sie ihre Sachen unterbringen können.

Die Klassenräume werden als Lernräume verwendet, wobei es in einem Raum absolut ruhig sein muß, in den beiden anderen ist ein gewisser Arbeitslärm erlaubt.

Am Gang, der übrigens mit einem wunderschönen Mosaik (eine aufwendige Schülerarbeit) geschmückt ist, gibt es auch einen Freizeitraum, der wiederum sehr wohnlich eingerichtet ist. Für die Freizeitaktivitäten steht ein eigenes Gebäude zur Verfügung. Die einzelnen Räume sind jeweils bestimmten Aktivitäten gewidmet.

Das Freizeitangebot

Das Kollegium unterscheidet zwischen dem allgemeinen Freizeitangebot (Tischtennis, Tischfußball, Spiele etc.) und speziellen Neigungsgruppenaktivitäten, die eine Anmeldung erfordern: Da gibt es beispielsweise ein Fotolabor und -Traum vieler Kinder - eine Modelleisenbahn, die einen ganzen Raum ausfüllt (Berge, Tunnel, Häuser und Geleiskörper auf zwei Ebenen). Die Anlage wird jedes Jahr ein Stückchen erweitert. Im nächsten Raum gibt es eine Werkstatt, in der ein reiches Werkzeugsortiment zur Verfügung steht.

Neu gebaut wurde ein eigener Clubraum; auch das mag ein Zeichen für andere Nachmittagsbetreuer sein: Der Trend in Kalksburg geht immer mehr zu kommunikativen Zentren; offensichtlich ein Bedürfnis, das viele Jugendliche haben. Der Clubraum verfügt über eine Bar, eine Stereoanlage, eine Lichtorgel und eine originell gestaltete, eingezogene Holzdecke. Sicherlich gäbe es an viele Schulen zumindest einen Kellerraum, der sich in ähnlicher Weise nutzen ließe.

Das große Freizeitangebot wird noch durch die vielfältigsten Möglichkeiten ergänzt (vom Segeln am Neusiedlersee bis zum Schifahren).

Über das 20 ha große Grundstück, das mit Sportplätzen, botanischem Garten, Obstgarten,

Bienenhaus, Wiesen und einem Wald den Schülern mehr oder weniger zur Verfügung steht, muß man nicht viele Worte verlieren; es spricht für sich.

Natürlich ist das Kollegium Kalksburg von seiner Anlage her ein seltener Luxus im Bereich des Schulwesens; dennoch ist es bewundernswert,

wie gewissenhaft man das reiche Erbe pflegt und wie sehr sich die Präfekten um eine zeitgemäße Erziehung der Schüler bemühen. In einigen Bereichen ist die Privatschule der öffentlichen Schule immer noch um Jahrzehnte voraus.

hg

BG und BRG

**Tagesschulheim
Albertgasse 18-22
1080 Wien**

Koordination des Tagesschulheims (TSH)

Der Leiter des TSH, Herr Mag. Alfred Wimmer, ist mit seinen mittlerweile schon 12 Tagesschulheimdienstjahren eine seltene Ausnahme unter den Wiener AHS-Lehrern. Versuchen die meisten, möglichst rasch von der schlecht bezahlten Tätigkeit zum "reinen" Vormittagslehrer zu avancieren, so ist er noch mit dem selben Idealismus bemüht, die Situation der Schüler am Nachmittag zu verbessern.

Die Anmeldelisten werden in Zusammenarbeit mit der Administration auf Uppis erstellt und verfügen über zahlreiche Daten (z. B. Notfalladresse, Telefonnummer der Eltern, Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen), die den Lehrern die Arbeit mit den Schülern erleichtern.

Die Tagesschulheimschüler werden in Klassen untergebracht, wo auch am Vormittag Unterricht ist. Möglichen Problemen, die dadurch entstehen könnten, wird mit speziellen Aktivitäten vorgebeugt: So wurde beispielsweise eine Klasse auf Kosten des TSH gemeinsam mit den Vormit-

tagsschülern in der Faschingszeit prächtig geschmückt. Die Schüler mußten feststellen, daß es auch ein Vorteil sein kann, wenn die eigene Klasse am Nachmittag für das TSH verwendet wird.

Die Gruppeneinteilung wird nicht um jeden Preis aufrechterhalten. Wenn einige Schüler noch lernen, andere aber schon spielen wollen, werden Gruppen zusammengezogen, damit ein Lehrer zur Beaufsichtigung der Spielenden frei wird.

Das Mittagessen wird auswärts (Pfeilheim) eingenommen. Mag. Wimmer sieht darin den Vorteil, daß die Schüler für ca. eine Stunde aus dem Schulbetrieb herauskommen und sich wirklich entspannen können. Dennoch besteht der Plan, eine Küche einzurichten.

Die Lernzeit dauert etwa 75 Minuten. Danach haben die Schüler die Möglichkeit, das Freizeitangebot zu nutzen.

Die Kinder spielen

Mit Grünflächen ist der achte Bezirk ja nicht gerade gesegnet. Immerhin verfügt die Schule über zwei Innenhöfe, die vom TSH benützt werden können.

Der eine Hof wurde mit einer Tartanschicht belegt und dient zur Hälfte dem Nachmittagsturnen. Entsprechend reich ist die Ausstattung: Neben Basketballkörben, einer Weitsprunggrube (vom

TSH gerne als Boccia-Bahn benutzt) gibt es die Möglichkeit, ein Tennisnetz aufzuspannen. Die Kinder spielen allerdings lieber ohne Netz (gegen die Wand oder auch miteinander). Tennisschläger kauft Mag. Wimmer im Sonderangebot (die leichten Metallschläger werden von den Schülern bevorzugt) um ca. ÖS 500, Bälle werden von Lehrern und Eltern gespendet.

Natürlich können die Schüler auch sämtliche Ballspiele im Hof spielen. Die Tischtennistische werden in den Klassen aufgestellt; ein Tisch soll demnächst im zweiten Hof fix aufgestellt werden. Es wurden Tische gekauft, auf denen die Netzhalterung fix montiert ist; das Netz kann, muß aber nicht aus der Halterung gezogen werden. Bekanntlich leiden ja die Netzhalterungen (vor allem die schraubbaren, weniger die Klemmen) unter einer nicht geringen Reparaturanfälligkeit. Die fixen Halterungen haben sich dagegen als sehr stabil erwiesen (die Tische kosten nur ÖS 5.000 und sind wetterfest). Das massive Tischfußballspiel wurde gekauft, weil sich die billigen Modelle nicht bewährten; das Spiel um ÖS 10.000 hält nun schon jahrelang den oft ungeduldigen Kinderhänden stand. Neben vielen Spielen, die in den meisten Tagesschulheimen zu finden sind, gibt es auch einige Besonderheiten; so beispielsweise "Tipp Kick", eine gute Ergänzung zum großen Tischfußballspiel, wegen seiner robusten und jahrzehntelang erprobten Fertigung kaum zu ruinieren. Auch verfügt das TSH über kleine elektronische Flipper, die vom TSH-Leiter in regelmäßigen Abständen

Der Beruf des Metallhandwerkers

Auf Vermittlung der Berufsinformation der Wiener Wirtschaft besuchte uns der in Wien ange-

repariert werden, den Kindern aber viel Freude bereiten.

Ein Blick in die Schule

Im zweiten Hof stehen wetterfeste Tische und Sessel, wo jeweils ca. vier Schüler an schönen Tagen auch ihre Lernarbeit erledigen können. In Zusammenarbeit mit den Biologielehrern wird dort auch ein großes Gemüsebeet mit Komposthaufen gepflegt.

Es gibt aber nicht nur in der Nachmittagsbetreuung außergewöhnlich engagierte Lehrer in der Albertgasse. Bereits zwei Klassen wurden jeweils in Projektwochen mit wunderbaren Wandbemalungen ausgestattet; einmal eine Berglandschaft (mit Almwiesen voller Blumen und einem prächtigen Himmel), dann eine antike Ruine, die den Blick auf grüne Wiesen und das blaue Meer freiläßt. Beide Bilder wirken ungemein beruhigend.

Nun wird auch die Außenfassade der Schule begrünt. Für die nötige Bewässerung sorgt natürlich das Tagesschulheim.

Eine nette Geste scheint auch die Geburtstagsfeier zu sein, die für jeden Schüler gehalten wird, der seinen Geburtstag im TSH verbringen muß. Sollte es als Trost gedacht sein? Ich glaube, daß dieses Tagesschulheim mit seinen Lehrern gerade der richtige Rahmen für eine nette Geburtstagsfeier ist...

hg

sehene Maschinenschlosser Herr Ing Jörg, der den Schülern das Metallhandwerk etwas näher bringen sollte.

Er hielt den Vortrag in seiner Arbeitskleidung und hatte auch viel Anschauungsmaterial mitgebracht, um möglichst große Praxisnähe zu erreichen.

Zunächst sprach er ein wenig über die Entwicklung des Handwerks, wie man mit der Zeit immer feinere Verarbeitungen durchführen konnte.

Aufgabenbereiche des Metallhandwerkers

Dann ließ er die Schüler überlegen, was in diesem Klassenraum wohl alles von einem Schlosser hergestellt wurde. Natürlich die Tafel, mit den Profilen, Schrauben, Nieten, dem Traggestell aus dem Profilorhr. Natürlich auch die Fenster, die Heizkörper (die Installateure haben sich erst vor rund hundert Jahren von den Schlossern abgespalten), die Tische abgesehen von den Holzplatten), die Beleuchtungskörper usw.

So gab Herr Ing. Jörg schon zu Beginn den Schülern einen Eindruck von der Vielseitigkeit des Metallhandwerks, deren Erzeugnisse uns überall umgeben.

Dann erklärte er den Schülern den Unterschied zwischen der handwerklichen und der arbeitsteiligen industriellen Fertigung. Wieder ließ er die Kinder überlegen, welchen Sinn der Einsatz von Robotern haben mag: höhere Arbeitsgeschwindigkeit, billigere Arbeitskräfte, präzisere Arbeitsweise - viele Gründe wurden von den Schülern genannt. Ein Grund war Herrn Ing. Jörg besonders wichtig: Gefährliche, mitunter gesundheitsbedrohende und unangenehme (großer Lärm etc.) Arbeiten können von Robotern übernommen werden.

Im Gewerbe schätzt man es, eine Sache zur Gänze zu machen; dann schöpft man aus der Arbeit auch mehr Erfüllung. Im Schlosser-Handwerk hat man noch die Möglichkeit, komplett zu arbeiten. Da muß man natürlich mehr nachdenken, aber man kann ja am Nachdenken, ähnlich wie beim Lösen eines Krimi-Rätsels, auch eine gewisse Lust haben.

Welche Berufe kann man im Bereich der Schlosserei lernen?

Metallbauschlosser, Werkzeugmacher, Maschenschlosser, Landmaschinenmechaniker und technischer Zeichner sind nur einige unter über 20 Berufen, die man im Bereich der Schlosserei erlernen kann. Während der Bauschlosser die Metallteile an einem Gebäude montiert und repariert, der Metallbauschlosser auf große Brücken- und Hallenkonstruktionen spezialisiert ist, findet der Schlosser vielseitig vom Schlüssel über Gitter bis hin zu Sportgeräten und Kunstschmiedearbeiten seinen Einsatz. Werkzeuge und Meßeinrichtungen sind aber in allen diesen Sparten sehr ähnlich.

Der Werkzeugmacher stellt schneidende, formende und prägende Werkzeuge mit großer Genauigkeit her, der Maschinenschlosser erzeugt, baut Maschinen, Geräte und Vorrichtungen zusammen, wartet und repariert sie.

Herr Ing. Jörg hatte den Schülern ein fertiges Schneckengetriebe mit seinem Gehäuse mitgebracht. Er zeigte die fertige Schnecke, aber auch das stangenförmige Rohmaterial, aus dem die Schnecke in verschiedenen Stufen (die Schüler sehen für jede Stufe ein Beispiel) hergestellt wird.

Die Kinder erfuhren, mit welchen Werkzeugen die Gegenstände jeweils hergestellt werden. Es kann durchaus vorkommen, daß ein Werkzeugmacher 14 Tage an einem Werkstück arbeitet.

Wichtig ist natürlich die größte Genauigkeit. Die Schüler sehen ein Meßgerät, mit dem man die Dicke eines Haares messen kann ...

Diese Veranstaltung war sehr beeindruckend und lehrreich; in kurzer Zeit haben die Schüler Einblick in eine ganze Berufssparte gewonnen.

hg

Elternverein

GTS Dopschstraße, 1210 WIEN

Ich bin nun schon seit zwei Jahren Elternvereinsobfrau unserer Ganztagschule. Meine Vorgänger haben bereits zahlreiche Aktivitäten ins Leben gerufen und viele Ideen umgesetzt. So besteht meine wichtigste Aufgabe darin, die geleistete Arbeit fortzusetzen.

Ich verstehe mich als kommunikatives Bindeglied zwischen Eltern, der Schule und dem Lehrkörper. Der Elternverein muß sich ständig bemühen, noch besserer Möglichkeiten für die Schüler zu schaffen; vor allem natürlich durch die Finanzierung von Dingen, die vom Stadtschulrat gar nicht oder erst nach sehr langer Wartezeit angekauft werden können.

Gerade im Ganztagsschulbereich müssen wir das Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung der Freizeiträume legen, die von den Kindern teilweise ja bis 17.30 Uhr benützt werden.

Ich werde Ihnen nun anhand einiger Beispiele beschreiben, wie der Elternverein an unserer Schule das Hauptproblem "Geldmangel" bekämpft. Welche Möglichkeiten gibt es, Geld einzunehmen, um die Situation der Kinder zu verbessern? Natürlich löst man mit Geld nicht alle Probleme; man kann allerdings ein Umfeld ermöglichen, in dem engagierte Lehrer dann noch besser arbeiten können.

Das Faschingsfest

Schon einige Wochen vor dem Fest haben die Vorarbeiten begonnen. Im "Haus der Begegnung" hat man uns gegen eine günstige Miete den Saal überlassen.

Für gute Stimmung sollte eine Band sorgen. Nach einiger Suche haben wir eine Gruppe gefunden, die - teilweise aus Pädagogen bestehend - sehr gut auf die Kinder einging und das Musikprogramm durch zahlreiche Spiele auflockerte (Sie erreichen die Gruppe "Bluefields" über Tel. 25-58-542).

Als zusätzliche Attraktion haben wir einen Zauberer eingeladen, der hauptberuflich Lehrer ist und bei den Kindern sehr gut angekommen ist.

Bei der Terminplanung ist besondere Vorsicht geboten; ein schlecht gewählter Zeitpunkt (z.B. verlängertes Wochenende, wo viele wegfahren) kann alle Bemühungen vergeblich machen. Als günstiger Termin hat sich der Sonntag Nachmittag herausgestellt (vor allem, wenn das Wetter nicht besonders ist).

Ab 13.30 Uhr war Einlaß, um 14.00 Uhr hat die Band nach der offiziellen Begrüßung mit ihrem Programm begonnen.

Als zusätzliche Einlage gab es eine Tombola, bei der vor allem Geschenke von Firmen und Banken, die wir im Laufe eines Jahres gesammelt hatten, zur Verteilung kamen.

Um 15.00 Uhr war der erste Auftritt des Zaubers, um 16.00 Uhr der zweite. Zum Abschluß sangen wir alle gemeinsam ein Friedenlied, um das Fest besinnlich ausklingen zu lassen (Golfkrieg).

Der finanzielle Gewinn wird noch vergrößert, wenn Sie Firmen um Sachspenden ersuchen (Knabbersachen, Mehlspeisen, Getränke etc.). Wenn man sich ein wenig umsieht, trifft man immer wieder auf großzügige Spender.

Das Grillfest

Zum Schulschluß veranstalten wir immer unser traditionelles Grillfest. Für die Terminplanung gilt natürlich das gleiche wie für das Faschingsfest. Als Griller verwenden wir einfach Schalsteine, auf die wir einen Rost legen. Die Würstel, Brot und Getränke müssen vorfinanziert werden. Die Vorarbeiten sind auch mühsamer, da wir Tische und Sessel in den Garten tragen müssen.

Wiederum versuchen wir durch Spenden den Reingewinn zu erhöhen. So hat uns beispielsweise eine Brauerei ein Faß Bier geschenkt. Wenn die Eltern zufrieden sind, geben sie auch für Speis' und Trank entsprechend hohe Geldbeträge, so daß wir uns über einen beträchtlichen Reingewinn freuen können.

Die Buchausstellung

Schon vor einigen Jahren wurde an der Schule eine Buchausstellung durchgeführt, die allerdings ein Flop war: Es kamen zu wenig Eltern. Wie bekommt man nun die Eltern in die Schule? Bester Anlaß hierfür ist natürlich der Sprechtag. Ein Verlag hat uns mehrere Kisten aktueller Bücher in die Schule gebracht, wir mußten sie nur zu einer gefälligen Ausstellung zusammenstellen. Der Verlag gab uns 12% für jedes verkaufte Buch.

Natürlich ist es günstig, wenn die Aufsichtskräfte der Ausstellung den Eltern auch einige Zusatzinformationen geben können. Wir hatten Glück, da zwei junge engagierte Mütter des Elternvereins Hauptschullehrerin bzw. Kindergärtnerin waren und daher über einige Erfahrung mit Büchern verfügten.

Die Bestellungen wurden von den Eltern angenommen, die auch die Zahlscheine ausgaben; die Bücher konnten dann in der Direktion gegen Vorweis des abgestempelten Zahlscheinabschnitts abgeholt werden.

Nach der Ausstellung wurden die Bücher wie-

Plüschtiere als Gesprächspartner

Eine wesentliche Frage, die sich Nachmittagsbetreuer immer wieder stellen, lautet: Was kann ich tun, damit sich Schüler am Nachmittag in der Schule wohl fühlen?

Die Antwort ist naheliegend: Neben den wohnlichen Räumen sollte auch das Spielzeugangebot ähnlich wie zu Hause sein.

Für die jüngeren Schüler dürfen da keinesfalls die Plüschtiere fehlen. Sie können in Problemsituationen tatsächlich wichtige "Gesprächspartner" (vielleicht auch nur Zuhörer) für die Schüler sein, bieten daneben aber auch mannigfache Möglichkeiten zum Spielen.

Besonders hervorzuheben ist hier das Spiel mit verteilten Rollen. Mehrere Schüler können miteinander spielen, aber auch ein Kind könnte mit mehreren Plüschtieren Szenen spielen. Bekanntlich verarbeiten viele Schüler auf diese Art Problemsituationen; die

der in die Container gegeben und vom Verlag abgeholt.

Die Mühe lohnt sich besonders in der Vorweihnachtszeit; die Kinder bekommen sinnvolle Geschenke, die Eltern ersparen sich das oft so hektische Suchen und der Elternverein freut sich über Einnahmen, die wiederum den Kindern zugute kommen.

Warum man sich die Mühe machen sollte

Es ist für mich ein schönes Gefühl, Dinge zu realisieren, die für alle Beteiligten, Schule, Kinder und Eltern nützlich sind und zu positiven Erlebnissen (Feste und Veranstaltungen) führen.

Wichtige Voraussetzung für alle Aktivitäten ist ein harter Kern innerhalb des Elternvereins, der wirklich bereit ist, Arbeiten auf sich zu nehmen.

Glücklicherweise gibt es an unserer Schule noch Idealisten, die dazu bereit sind!

Lassen Sie mich auf diesem Wege noch allen Eltern danken, die mich in meiner Tätigkeit als Obfrau unterstützt haben.

Gertraud CHUM

(Obfrau des Elternvereins GTS Dopschstraße)

Konflikte werden im Rollenspiel gelöst und müssen so nicht mehr verdrängt werden.

Ein wichtiger Anreiz zum Spielen mit Tieren sind natürlich die Tiere selbst. Wenn Sie unter dem riesigen Angebot auswählen, sollten Sie in erster Linie darauf achten, daß Sie Markenartikel nehmen. Dann darf es den Tieren auch nicht an der nötigen Originalität fehlen; sie können ruhig schon Namen haben und somit eine bestimmte Persönlichkeit darstellen.

Die Zusammensetzung der Tiere wird völlig unterschiedlich sein; neben den traditionellen Teddybären sprechen viele Tiere die Kinder sehr gut an: Seien es Katzen, Hunde, Affen, Pinguine oder gar Fledermäuse. In jedem Fall wird die Phantasie der Kinder angeregt.

Der in dieser Ausgabe **beigeheftete Katalog der Firma Schneiders** hilft Ihnen bestimmt bei der richtigen Auswahl der zukünftigen Lieblinge Ihrer Schüler.

hg

Fa. ESKIMO-IGLO

Zentraler Verkauf: Pasettistraße 76
1200 Wien · Tel. 0222/35 71 94

Eskimo-Eis

Letztes Jahr (1. Jg. Hft. 3. S. 6) konnten Sie lesen, mit welchem geringem Aufwand man Speiseeis an der Schule ausgeben kann (sollten Sie das Heft nicht mehr haben, schicken wir Ihnen gerne eine Kopie des Artikels kostenlos zu).

Jetzt stellt sich für den verantwortungsbewußten Nachmittagsbetreuer die Frage, welches Eis er für die Kinder einkaufen soll. Vielleicht ist der folgende Artikel eine Entscheidungshilfe für Sie.

Tiefgekühlte Joghurt-Fruchteis-Produkte

Joghurt und Fruchtjoghurt-Produkte werden durch das steigende Gesundheitsbewußtsein in der Ernährung immer beliebter.

Gesunde Ernährung wird zum Gesundheitsgeheimnis, wenn Sie "Joghurt fresh Heidelbeer", Joghurt-Eis mit Heidelbeeren und Heidelbeersauce im knusprigen Stanitzel, und "Joghurt fresh Erdbeer", Erdbeer-Joghurteis mit Erdbeerstückchen und Erdbeersauce im Karton-Becher, probieren. Nach einem hitzigen Schulvormittag eine echte Abkühlung und wohlverdiente Entspannung.

Alle Schüler (und Lehrer) "dürfen"

Die im Vorjahr eingeführten "Du Darfst"-Eispezialitäten der Sorten Vanille und Erdbeer-Vanille-Schokolade (das sind bis heute die drei bei weitem beliebtesten Eis-Geschmacksrichtungen in Österreich) werden wegen ihres überdurchschnittlichen Erfolges durch die neue fruchtige Sorte Himbeer-Zitrone ergänzt.

"Du Darfst"-Eis hat um 40% weniger Kalorien als herkömmliches Eis (eine Portion hat beispielsweise weniger Kalorien als eine Semmel).

Reiche Schoko-Auswahl bei Eskimo

Die Kombination von Gefrorenem und echter Schokolade hat sich schon letztes Jahr sehr bewährt. So waren "Winner" und "Magnum" ganz oben in der Beliebtheitskala der Schüler.

Nun gibt es "Sky", ein Vanille-Eis mit einem Kern aus Lüftschokolade und mit Schokolade überzogen, und das "Super Cornetto Weiße Schokolade" - der Name verrät es schon: ein weißes Schokoeis mit Schokoladensauce und Stückchen weißer Schokolade im Knusperstanitzel.

Für die vielen Kinder, die gerne Schoko-Bananen essen, gibt es bei **Eskimo** eine regelrechte Sensation: die erste und einzige Eis-Schoko-Banane am Stiel. Fruchtigcremiges Bananeneis in Bananenform, in feine Schokoglasur getunkt.

Natürliche Ernährung und umweltfreundliche Verpackungen

Schon vor zwei Jahren hat sich **Eskimo** entschlossen, auf künstliche Aromen und Lebensmittelfarben (die ohnedies bei nur wenigen Produkten eingesetzt wurden) zu verzichten. Gleichzeitig wurde bei einigen Fruchtarten der Fruchtanteil auf bis zu 40% erhöht.

Schon 1983 hat **Eskimo** freiwillig auf jede Verwendung von PVC als Packmaterial verzichtet; 1990 wurden als letztes auch die Eislöffel auf umweltfreundliches Polyäthylen umgestellt.

Ein vielfältiges, gesundes und umweltfreundliches Angebot, das den Schülern auch noch ganz vorzüglich schmeckt.

Norbert Netsch
(Anzeige)

Fa. CMS Club Menü Service

GESMBH & CO. KG

Henneberggasse 6 · A-1030 Wien
Tel. 78 55 01/900

Wir haben die Firma **CMS** zu einem Informationsabend an das BRG 23 gebeten. Interessierte Eltern und Schüler wurden zunächst vom Marketingdirektor, Herrn Gerhard Stuhlberger, begrüßt. In einigen Worten berichtete er über seine Firma, den modernsten Küchenbetrieb Österreichs (siehe dazu auch Forum Nachmittagsbetreuung. Jg. 1989/90. Hft. 1. S. 11). Dann stellte der Betriebsdirektor zwei Mitarbeiter seines engagierten Teams vor.

Bewußte Ernährung

Die Ernährungswissenschaftlerin, Frau Dipl. Oec.troph. Anja Müller, sorgt gemeinsam mit Schuldirektoren, Elternvertretern und der Betriebsleitung für die ausgewogenen **CMS**-Speisepläne.

"Gesund oder nicht gesund", Frau Müller informierte die Eltern und beantwortete alle Fragen gewissenhaft. Gerade heute sollten wir alles dazu beitragen, was Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Kinder steigern kann. Frau Müller präsentierte den Eltern auch die Informationsblätter "Häferlglucker", die jeweils über Rohprodukte informieren, die in den **CMS**-Menüs vorkommen (Weizen, Nüsse, Mais, Naturreis, Soja, Gemüse usw.). Dazu werden Rezepte zum Nachkochen mitgeliefert.

Die traurige Wirklichkeit

Im dritten Teil dieser überaus kurzweiligen Veranstaltung kam der Unternehmensberater Dr. Peter Millwisch zu Wort. Er hatte im Auftrag von **CMS** eine Befragung von 257 Elternteilen in Wien durchgeführt, um die Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen in Wien zu erforschen. Was trinken und essen die Schüler zum Frühstück? Wieviel Zeit nehmen sie sich für die erste Mahlzeit? Wie sieht die Zusammenstellung von Mittagessen und Abendessen aus?

Millwisch analysierte anhand einiger Details, wie weit die Mehrheit der Kinder auch von einer nur "einigermaßen vernünftigen Ernährung" entfernt ist.

Die Studie beweist auch, daß das Wissen der Eltern über Ernährung gering entwickelt ist. Nur 16% kennen beispielsweise die empfohlenen Anteile von Fett, Kohlehydraten und Eiweiß an der täglichen Energiezufuhr.

Die Einstellung der Eltern

Erfreulicherweise ist aber - und das zeigt die **CMS**-Studie ebenfalls - die Einstellung der Eltern zu einer "gesunden und ausgewogenen Ernährung" wesentlich besser entwickelt als das Wissen um dieselbe. So muß es also Pflicht der Schule sein, die Eltern über derartige Veranstaltungen zu informieren.

Zum Abschluß gab es noch als Kostprobe Vollkornkrautfleckerl, die wirklich gut schmeckten, und für alle Eltern eine ausführliche Broschüre mit weiteren Informationen. In zwangloser Atmosphäre richteten die Eltern noch einige Fragen an die Experten; beispielsweise zum Thema Umwelt und Recycling: Es ist für **CMS** selbstverständlich, daß die Leergebinde gesäubert getrennt zurückgenommen und direkt einem Recyclingunternehmen übergeben werden. So können wiederverwertete Rohstoffe der Industrie zugeführt, andererseits Deponien und Müllverbrennungsanlagen entlastet werden. Eltern, Schüler und Direktoren unterstützten diese Aktion bis jetzt zu über 90%.

Bei einer Befragung, die wir einige Tage später unter mehr als hundert Schülern nach einem **CMS**-Probeessen durchführten, fanden mehr als 80% das **CMS**-Essen wesentlich besser als das bisherige; das, obwohl **CMS** ein gesundes "Alternativmenü" angeboten hatte.

Wie unvernünftig ist es doch, Schüler unvernünftig zu ernähren, wo sie sich auch gerne vernünftig ernähren lassen!

Norbert Netsch
(Anzeige)

MATSUI COMPUTER bei PHOTO HERLANGO

MATSUI Computer als Lernhilfe

Gerade in der Nachmittagsbetreuung ließe sich der Computer bestens einsetzen: Er könnte den Schülern als individuelle Lernhilfe dienen. Es gibt immer mehr ausgezeichnete Lernprogramme, mit denen die Schüler gerne arbeiten und so verschiedene Lerndefizite rasch aufholen oder einfach noch besser werden.

Nun sind die Informatiksäle in der Schule am Nachmittag aber hoffnungslos ausgebucht!

Der Elternverein könnte helfen

Der Elternverein könnte nun dazu beitragen, daß innerhalb der Nachmittagsbetreuung sehr effektiv gelernt wird. Bei **Photo Herlango** gibt es bereits in der Preisklasse um ÖS 10.000 leistungsfähige Personalcomputer, auf denen die Lernprogramme für Schüler bestens laufen.

Auf dem **Matsui Computer** arbeiten die Schü-

ler aber nicht nur mit den Lernprogrammen: Es werden auch mannigfaltige Projekte innerhalb der Nachmittagsbetreuung möglich: Flugblätter, Wandzeitung, Zeitschriftenherstellung etc.

Das Einstiegsmodell: MATSUI AT-286

Natürlich wird man zunächst mit einem preisgünstigen Gerät den Computereinsatz am Nachmittag beginnen. Hier bietet sich der **Matsui AT-286** an, der bereits über einen Hauptspeicher von 1 MB verfügt. Für Lernprogramme mehr als genug! Dieser Hauptspeicher ist sogar noch auf 5 MB erweiterbar! Hat der Elternverein wieder Geld aufgetrieben, so ist es hier bestens angelegt: Man könnte später ein zweites Laufwerk (neben dem vorhandenen 5 1/4 Zoll ein 3 1/2 Zoll) oder eine Festplatte (20 oder 40 MB) kaufen. Schritt um Schritt!

Aber schon mit dem Ankauf des Grundmodells hat der Elternverein zu einer unvorstellbaren Bereicherung der Nachmittagsbetreuung beigetragen.

Norbert Netsch
(Anzeige)

Lernprogramme am Computer

Die Gestalter von Lernprogrammen für den Computer haben es sich zur Aufgabe gemacht, ein für die Schüler "unauffälliges" Lernen zu ermöglichen.

Abenteuer, Spaß und Quiz dienen zur Überprüfung des neu erworbenen Wissens.

Die interaktiv gestalteten Lernprogramme beschäftigen sich mit geographischen und physika-

lischen Themen, aber natürlich auch mit den Grundanforderungen in Deutsch, Mathematik und Englisch. So werden beispielsweise Bruchzahlen durch Beispielaufgaben spielerisch erklärt oder die Grundlagen der Geometrie dargestellt. Ein Deutsch-Grammatik-Programm bietet erste Einblicke in den Aufbau der deutschen Sprache. In Physik werden die Grundlagen der Mechanik, der Wärmelehre und der Optik gelehrt, in Geographie ist vor allem das Programm über die USA von Interesse.

In den nächsten Heften werden wir einige Computer-Programme jeweils näher vorstellen.

hg

PELIKAN Umweltfreundliche Produkte für Kinder

Achten Sie auf den Namen

Schon vor mehr als zehn Jahren hat **Pelikan** eine eigene Abteilung "Umwelt- und Verbraucherschutz" eingerichtet. Der Schutz der Kinder war für die bekannte Firma immer höchstes Gebot: Alle **Pelikan-Produkte** sind selbstverständlich für Kinder gesundheitlich unbedenklich.

Aber auch der Umweltschutz liegt **Pelikan** schon bedeutend länger als anderen am Herzen.

Gerade für die Nachmittagsbetreuung wird sehr viel Mal-, Zeichen- und Bastelmaterial eingekauft. Verantwortungsbewußte Lehrer sind natürlich genau informiert und achten auf den Namen der Herstellerfirma: Auch für die Lehrer zählen die Gesundheit der Kinder und der Umweltschutz zu den wichtigsten Anliegen.

Zeichnen und Kneten

Die wasserfesten und bruchstabilen **Pelikan Wachsstifte** sind mit gereinigtem Bienenwachs

veredelt. Auch schon kleine Kinderhände bringen damit farbenfrohe Zeichnungen zustande.

Wenn die Hände vom Zeichnen müde sind, können sie sich beim Kneten entspannen. Die **Pelikan-Modelliermasse** besteht vorwiegend aus natürlichen Rohstoffen (z.B. Kartoffelstärke) und sind ebenfalls mit gereinigtem Bienenwachs angereichert.

Auch die Kleinsten dürfen malen

Die Kinder-Natur-Malfarben **Flora-Lora** bestehen zu über 98 Prozent aus natürlich nachwachsenden Rohstoffen. Die Farben sind nach den strengsten lebensmittelrechtlichen Bestimmungen entwickelt.

Sollte ein kleines Malheur passieren, so ist **Flora-Lora** selbst mit kaltem Wasser aus fast allen Textilien auswaschbar.

Als Zubehör gibt es jetzt einen originellen **Flora-Lora-Pinsel** (Buchenholz mit Schweinsborsten), der dank seiner Kugelform den Kindern nicht so leicht aus der Hand rutscht; auch darüber macht man sich bei **Pelikan** Gedanken ...

Norbert Netsch
(Anzeige)

Was machen wir mit dem Müll

Dieses Buch will schon recht kleine Kinder (Vorschulalter) für die Müllvermeidung bzw. für die richtige Müllentsorgung sensibilisieren.

In wirklich ansprechenden Bildern werden Müllprobleme und deren Lösungen aufgezeigt. Manches könnte vielleicht für die Schule übernommen werden. Ist die getrennte Müllentsorgung in der Zwischenzeit schon glücklicherweise zur Selbstverständlichkeit an Schulen geworden, so wirken vielleicht die schön gezeichneten Hügel- und Hochbeete und der Komposthaufen mit den vielen Würmern für manche Lehrer stimulierend.

Der Clou des Buches liegt in den sieben Ausschneidebögen, mit deren Hilfe man gerade im Rahmen der Nachmittagsbetreuung lehrreiche Collagen gemeinsam mit den Kindern herstellen könnte.

Ursula Lassert: Was machen wir mit dem Müll. Ein Buch zum Spielen mit sieben Ausschneidebogen. - Wien: Österreichischer Bundesverlag: 1990 (= Esslinger im ÖBV).

Tiere im Hohen Norden

Dieses Buch - der 13. Band aus der Reihe "Das geheimnisvolle Leben der Tiere" - wird Schüler ganz unterschiedlicher Altersstufen faszinieren: Die Bilder vermitteln eine seltene Wirklichkeits-

nähe. Der überaus lehrreiche Text und die informativen Detailzeichnungen machen das Buch aber erst für Schüler ab 10 zu einer wirklich sinnvollen Lektüre.

Tiere, die in unseren Breiten teilweise wenig bekannt sind, werden in ihren Lebensräumen mit all ihren Lebensgewohnheiten beschrieben. Man sieht die Falkenraubmöwe ihre putzigen Küken gegen den Angriff eines Polarfuchses verteidigen, die Machtkämpfe in einem Wolfsrudel, Steinschmätzer, Alpenstrandläufer, Mornellenregenpfeifer und viele andere Tiere, die ihr Leben in eisiger Kälte hervorragend meistern.

Michael Cuisin: Das geheimnisvolle Leben der Tiere im Hohen Norden. Dt. Bearbeitung: Otto von Frisch. Zeichnungen: John Barber. - Wien: Österreichischer Bundesverlag o.J. (= Esslinger im ÖBV).

PR- und Medienarbeit im Unternehmen

Auf den ersten Blick hat dieses Buch im Rahmen der Nachmittagsbetreuung nichts verloren. Weit gefehlt! Es sei gerade allen Koordinatoren empfohlen, sind wir doch heute mehr denn je dazu gezwungen, mit Hilfe der Medien für die Schule positiv zu wirken.

Durch effiziente Öffentlichkeitsarbeit können sie vieles für ihre Schule und deren Nachmittagsbetreuung erreichen.

Neben Grundsätzlichem zur Medienarbeit erfahren sie, wie sie mit den entsprechenden Journalisten in Kontakt treten können, welche Möglichkeiten der Kommunikation mit den Medien es gibt und welche Hilfsmittel der Öffentlichkeitsarbeit ihnen zur Verfügung stehen.

Liteaturverweise und Anmerkungen laden zur weiteren Lektüre ein.

Bei all der Information besticht auch der wirklich günstige Preis, zu dem Sie dieses Buch erhalten können.

Franco P. Rota: PR- und Medienarbeit im Unternehmen. Mittel, Möglichkeiten und Wege effizienter Öffentlichkeits-

arbeit. -München: dtv 1991 (= Beck-Wirtschaftsberater im dtv).

Deutsche Literaturgeschichte

Bisher liegen drei Bände dieses zwölbändigen (bis 1994) "Kompendiums der deutschen Literatur" vor.

Die Autoren bemühen sich um eine leichtfaßliche, erzählerische und unterhaltende Darstellung der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Im ersten Band wird tatsächlich das wesentliche zur Sprach- und Literaturentwicklung kurz angerissen. In zahlreichen Texten kommen auch die Dichter zu Wort. Den frühen Texten wurde eine Übersetzung angeschlossen.

Der zweite Band reicht bereits von der Aufklärung bis zum Sturm und Drang. Auch hier bleiben die Autoren ihrem Prinzip treu. Begriffe wie "systematischer Realismus" oder "Pietismus" werden in ihrem Zusammenhang erklärt.

Der dritte Band reicht von der Weimarer Klassik bis zu Goethes Spätwerk. Bekannte Gedichte und Romane werden vor dem Horizont ihrer Entstehungsgeschichte erklärt und einem breiten Publikum nähergebracht.

Gerade im Rahmen der Nachmittagsbetreuung könnte man Ausschnitte aus der Literaturgeschichte gemeinsam mit Schülern zur Ergänzung des Vormittagsunterrichts mit großem Gewinn lesen.

Man wird gespannt sein, wie die Autoren die immer komplexer werdenden neuen Epochen aufbereiten werden.

Ernst und Erika von Borries: Mittelalter, Humanismus, Reformationszeit, Barock. - München: dtv 1991. (= Deutsche Literaturgeschichte. Bd.1.)

Dies.: Aufklärung und Empfindsamkeit, Sturm und Drang. - München: dtv 1991. (= Deutsche Literaturgeschichte. Bd.2.)

Dies.: Die Weimarer Klassik, Goethes Spätwerk. - München: dtv 1991. (=Deutsche Literaturgeschichte. Bd.3.)

Betreuung an einer Tagesschule

Vorwort

Eine Gruppe von Fachleuten des Vereins "Tagesschulen für den Kanton Zürich" hat sich zur unterrichtsfreien Zeit an einer Tagesschule Gedanken gemacht.

Im vorliegenden Papier wird von Betreuer/-innen gesprochen. Dies weist darauf hin, daß in einer Tagesschule verschiedene pädagogische Berufe einen Platz finden können, z.B. Sozialpädagogen/-innen und Hortner/-innen.

Mit dem Papier sollen Denkanstöße und Grundsätze vermittelt werden.

Soll Wissensvermittlung nur im Unterricht und Betreuung nur in der unterrichtsfreien Zeit geschehen?

Betreuung stellt ein allgemeinemenschliches Anliegen dar und schließt die ganze fürsorgliche und erzieherische Verantwortung für das Kind ein. Die verbreitete Auffassung, im Unterricht solle nur Wissensvermittlung, in der unterrichtsfreien Zeit könne soziales Lernen erfolgen, ist grundsätzlich falsch und soll als Prinzip der Arbeitsteilung in der Tagesschule keinen Platz haben. Zur Verdeutlichung eine konkrete Situation:

Der Lehrer ist während der Einführungslektion im Bruchrechnen auf Wissensvermittlung ausgerichtet. Er wird aber die Akzente seiner Bemühung ändern müssen, wenn die Kinder nicht mitmachen oder wenn gar Streit unter ihnen ausbricht. Beat tritt Marco auf den Fuß, Marco schreit, der Lehrer weist Marco vor die Türe. Die Provokationen gehen weiter, ein Kind weint, es wird von den anderen bloßgestellt. Die Störungen machen eine Fortsetzung des Unterrichts unmöglich. Der Lehrer wird versuchen, den Ursachen dieser Störungen auf den Grund zu kommen. Er mag möglicherweise feststellen, daß die Kinder intellektuell überfordert worden sind, oder ein traumatisches Erlebnis während der großen Pause wird vom Lehrer überhaupt

nicht aufgegriffen (Verkehrsunfälle, Diebstahl, Schlägerei).

Mit Strenge und besserer Didaktik ist dem Übel im Moment nicht beizukommen. Gefordert ist das Aufnehmen des aktuellen, wirklichen Bedürfnisses, welches sehr wohl außerhalb des Bruchrechnens liegen kann. Der Lehrer wird das Lernziel nicht aus den Augen lassen, und es später wieder aufgreifen, wenn die seelischen Bedürfnisse der Einzelnen und die sozialen der Gruppe weniger aktuell oder gar befriedigt sind.

Andererseits wird der in der Tagesschule angestellte Sozialpädagoge in der Funktion des Freizeitbetreuers das Kind auf jene Bücher in der Bibliothek hinweisen, die für seine Entwicklung große Bedeutung haben können. Mit den Betreuern und anderen Mitarbeitern in ähnlichen Funktionen kann das Kind im zwanglosen Gespräch seine Bedürfnisse besser anmelden, als in der strukturierten Unterrichtszeit. Vom Kind gewünschte, bedürfnisorientierte Wissensvermittlung aus der Situation des spontanen Gespräches kann ebenso bildungsintensiv sein wie der programmatische Unterricht. Warum fällt der Mond herunter? Muß der liebe Gott auch die Zähne putzen? Warum ist der Himmel blau? Solche scheinbar blöde Fragen stellt das Kind im großen Verband der Klasse ungern, umso eher aber in der vertrauten und geschützten Zweisamkeit.

Entscheidend ist die gegenseitige Kommunikation und Information aller Verantwortlichen. Nur so ist gemeinsame Betreuung sinnvoll, und nur von hier aus läßt sich der Ganzheitlichkeitsanspruch ableiten.

Gemeinschaftspflege und individualisierende Betreuung

Nach einem Postulat von Marcel Müller-Wieland wird die Schule von morgen eine individualisierende Schule sein. Es geht dabei um die persönliche Entfaltung des Einzelnen, mit anderen Worten, um die Pflege der persönlichen Bedürfnisse gemäß seiner individuellen Durchsetzungsinteressen seitens des Kindes oder seiner Eltern. Entfaltung der Persönlichkeit muß immer auch zum Hineinwachsen in die Gemeinschaft führen. Darum könne nicht die Begabtenförderung vordringli-

che Aufgabe unserer zukünftigen Schule sein, vielmehr müsse es die spezielle Förderung der Begabungen jedes Einzelnen sein. So verstandene Individualisierung schließt Sozialisation nicht aus; die beiden Anliegen Gemeinschaftserziehung und Individualisierung ergänzen sich komplementär.

Was sich hier für den zukünftigen Unterricht abzeichnet, gilt mindestens so sehr für die Betreuung in der unterrichtsfreien Zeit. Diese bietet sich gerade zu an, das Wechselspiel von individueller Zuwendung und Gemeinschaftspflege aufzunehmen, weil sie unprogrammatisch und spontan erfolgen kann.

Die Schulatmosphäre

Wenn Erwachsene auf ihre Schulzeit angesprochen werden, kommen sie fast immer darauf zu sprechen, während sie sich während dieser Zeit gefühlt haben. Für die Befindlichkeit des Kindes sind wichtig:

- Die Beziehung zur Lehrerin, zum Lehrer. Wurde die Lehrerin, der Lehrer vom Kind geliebt, gefürchtet oder gehaßt?
- Die Beziehung zu den anderen Kindern. Kam es zu intensiven Freundschaften und Kameradschaften, wie war die soziale Stellung im Klassenverband, fühlte sich das Kind angenommen oder ausgestoßen?
- Das Erlebnis der Umwelt Schule: Gab es lustige, schöne, unvergeßliche Vorkommnisse? Erfolgte während der Schulzeit eine lebendige Auseinandersetzung mit der Realität des Lebens?
- Entsprachen Architektur und Gestaltung des Schulhauses und der Schulräume den Bedürfnissen des Kindes? Wirkten kahler Beton, viereckige, neonbe-

lichtete, auf Zweckbestimmung angelegte Nutzräume auf das Kind, oder waren es heimelige, gemütliche, kindgerechte Stuben, anregende ästhetisch ansprechende Räume?

- Das Verhältnis der Eltern zur Schule. Spricht man in der Familie vom Geschehen in der Schule? Kommen die Eltern gerne und ohne Angst in die Schule und zum Lehrer, zur Lehrerin?
- Findet das Kind in der Schule echte Lebensorientierung im Sinne einer Ergänzung zum Erfahrungsbereich im Elternhaus? Kann die Schulerfahrung in das entstehende Weltbild eingebaut werden oder wird die Schule als weltfremd empfunden?

Alle Erwachsenen sind sich darin einig: Der Großteil des in der Schule gelernten Sach- und Fachwissens wird allmählich vergessen. Unvergesslich aber bleibt die persönliche Einstellung zur Schule (im gesamten, die Gestimmtheit), das Schulklima, ob das Lernen und die Auseinandersetzung mit anderen eher lustbetont oder qualvoll war, ob man als Kind mit Angst und Ablehnung oder mit Freude und Lust auf Erlebnisse zur Schule ging.

Schulatmosphäre und Arbeitsklima im Unterricht spielen in einer Tagesschule große, wichtige Rollen. Verglichen mit dem Schulkind einer herkömmlichen Schule lebt das Tagesschulkind länger und intensiver im Schulhaus; ein Teil der normalerweise im Elternhaus verbrachten Zeit wird im Schulhaus verbracht.

(Fts. folgt im nächsten Heft)

An diesem Papier haben mitgearbeitet: Christoph Hug (Jugendanwalt), Rita Huwiler (Sozialpädagogin), Katja Lüthi (Hausfrau), Ursula Michel (Lehrerin und Hortnerin), Willi Oberhänsli (Lehrer, ehem. Heimleiter), Ursula Rellstab (Journalistin), Michael Sturm (Geologe).

tionsaustausch: Ich danke wieder allen Firmen, die durch ihre Einschaltung, ihre Beilage oder ihren PR-Artikel die Herstellungskosten des Heftes finanzieren. Die Werbeinformationen haben einen hohen Informationswert für Eltern und Lehrer, wie wir den durchwegs positiven Rückmeldungen entnehmen konnten.

Besonders freuen wir uns darüber, daß die Zeitschrift "Forum Nachmittagsbetreuung" nun auch vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst gefördert wird.

Die enge Zusammenarbeit mit Eltern ist uns ein besonders großes Anliegen; so danken wir dem Landesverband Wien der Elternvereine an den öffentlichen Pflichtschulen dafür, daß er bereits dieses Heft seinem Rundschreiben, das Mitte Mai an ca. 450 Elternvereinsobleute in Wien verteilt wird, beilegt. Wir hoffen, daß dies der Anfang einer umfassenden Kooperation ist. Eine entsprechende Kontaktaufnahme mit den Elternvereinen aus den Bundesländern wurde bereits in die Wege geleitet.

Ein ebenso großes Anliegen ist uns die enge Zusammenarbeit mit Erziehern, die gerade im Bereich der Freizeitanimation den Lehrern viel beibringen könnten. Auch hier sehen wir einen vielversprechenden Anfang in der Kontaktaufnahme mit den Ausbildungsstätten von Erziehern in Österreich. Schon in der nächsten Zukunft werden Sie in unseren Heften praxisnahe Beiträge von angehenden Erziehern lesen können.

So wird das "Forum Nachmittagsbetreuung" tatsäch-

lich zu einem "Forum" all derjenigen, die sich am Nachmittag um die möglichst gute Betreuung von Schülern bemühen.

Neben den Praxisberichten gewinnen auch die Produkt- und Firmeninformationen immer mehr an Bedeutung. Wir weiten die "Lesetips" etwas aus; hauptsächlich besprechen wir Bücher für Kinder, einige Lesetips werden aber auch an die Lehrer gerichtet sein.

Neue Rubriken werden ebenfalls eingerichtet: "Computer" soll in Zukunft sowohl im Bereich der Hardware, wie auch im Bereich der Software (vor allem Lernprogramme) Tips für den Einkauf geben; ebenso die Rubrik "Zeichnen, Malen, Basteln". Besonders der Spielraum des Elternvereins ist für den Einkauf derartiger Produkte sehr groß. Wenn Schulleiter, Lehrer und Eltern zusammenarbeiten, kann auch im Schulbereich einiges bewegt werden.

*Mit besten Grüßen
Norbert Netsch*

**Sparen
macht
Spaß!**



Mit Geld
richtig umgehen
kann man lernen.
Z.B. in der Schule.
Oder bei einem Besuch
in der Z.



ZENTRALSPARKASSE